

# Datenbank für Auslandsuniversitäten

## 1. An welcher Universität hast du studiert? \*

Anzahl Teilnehmer: 6

- (0.0%): Aichi Prefectural University, Nagoya

- (0.0%): Aoyama Gakuin University, Tôkyô

- (0.0%): Jôsei International University, Tôkyô

- (0.0%): Kansai University, Ôsaka

- (0.0%): Keiô University, Tôkyô

- (0.0%): Kyôto Sangyô University, Kyôto

- (0.0%): Kyôto University of Foreign Studies, Kyôto

- (0.0%): Ochanomizu University, Tôkyô (nur für Studentinnen)

- (0.0%): Rikkyô University, Tôkyô

- (0.0%): Ritsumeikan University, Kyôto

- (0.0%): Seinan Gakuin University, Fukuoka

- (0.0%): Sophia University, Tôkyô

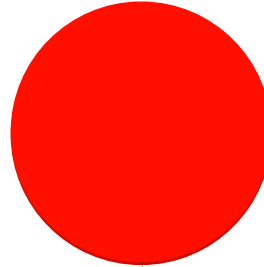
- (0.0%): Tenri University, Nara

6 (100.0%): University of Tsukuba, Tsukuba 🇺🇸

- (0.0%): University of Tôkyô, Tôkyô

- (0.0%): Waseda University, Tôkyô

- (0.0%): Andere



University of Tsukuba, Tsukuba: 100.00%

2. Von wann bis wann (Monat / Jahr) hast du dein Auslandsstudium absolviert?

Anzahl Teilnehmer: 6

	Von	Bis
Erster Aufenthalt	- 2011	- 2012
	- 2014	- 2015
	- September	- 2014
	- September 2014	- September 2015
	- Oktober 2015	- April 2016
	- 10/2017	- 9/2018
Zweiter Aufenthalt (falls zutreffend)	- September	- 2015

3. Name (optional)

Anzahl Teilnehmer: 0

4. Beschreibung der Lage des Ortes in Japan und seiner näheren Umgebung. Liegt die Stadt zentral (in ihrem Umfeld)? Wie weit ist es bis zum nächsten Flughafen? Sind interessante Städte in der Nähe?

Anzahl Teilnehmer: 4

- 45min. Bis Tokyo mit dem Tsukuba Express. Ca. 2 Stunden zu den Flughäfen Narita und Haneda mit direkter Busverbindung.  
Präfekturhauptstadt Mito per Zug zu erreichen.
- Tsukuba hat eine sehr gute Lage nördlich von Tokyo. Obwohl es ungefähr 60 Kilometer bis dorthin zu überwinden gilt, ist man doch mit den hochmodernen Zügen des Tsukuba Express für ungefähr 1100 Yen pro Fahrt in einer Stunde in Tokyos Technik-Viertel Akihabara oder mit dem Fernbus vom Busbahnhof im Tsukuba Center aus für 1000 Yen am tokyoter Hauptbahnhof. Mit dem Zug sind es zwei Stationen bis zum Kenkyugakuen, wo sich der große Einkaufskomplex Ijasu befindet.  
Bis zu den Flughafen Haneda und Narita gibt es eine direkte Busverbindung von Tsukuba Center aus. Tsukuba eignet sich hervorragend als Ausgangspunkt für weitere Ausflüge und Unternehmungen.
- Ziemlich ländlich gelegen, aber mit allem Wichtigem in unmittelbarer Nähe. Große Mall im Stadtzentrum und eine direkte Zugverbindung nach Tokyo innerhalb von 40 Minuten.
- Tsukuba liegt in der nördlichen Kanto-Region, etwa 50 km von Tokyo entfernt. Der Flughafen Narita ist mit dem Shuttlebus gut zu erreichen. Von Tsukuba nach Tokyo fährt ein Schnellzug und man kann alle größeren Städte gut erreichen.

5. Wie groß ist die Stadt? War das Umfeld eher ländlich oder städtisch geprägt?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Schönes ruhiges und grünes Umfeld durch viele Parks und gut angelegten Campus auf dem sich auch kleine Seen befinden. Dennoch gut angebunden an Nah- und Fernverkehr.  
Fährt man ins Center kann dort in verschiedenen Supermärkten eingekauft und auch im Q't Einkaufszentrum Kleidung und Lebensmittel erworben oder in den Restaurants gegessen werden. Fährt man eine Station mit dem Tsukuba Express erreicht man das Einkaufszentrum Ijas in dem sich viele verschiedene Läden von der Fressmeile bis hin zum Kino befinden.
- Im japanischen Vergleich gesehen ist Tsukuba klar als ländlich zu bezeichnen. Selbst auf dem Campus sind Wiesen und Teiche zu finden und auch das generelle Stadtbild ist wesentlich weniger von Wolkenkratzern geprägt, als dies in Tokyo der Fall ist. Es kommt jedoch nur wenig das Gefühl der Ländlichkeit auf, wenn man Tsukuba mit deutschen Städten vergleicht. Vielmehr merkt man, dass es sich um eine schnell wachsende und sehr junge und moderne Stadt handelt. Durch diese eher ländliche Prägung ist die Miete bemerkenswert gering, sodass es absolut möglich ist, an Wochenenden einen Abstecher nach Tokyo zu machen, um Metropolenluft zu schnuppern.
- Gute Balance zwischen ländlicherem Leben und belebtem Stadtzentrum.
- Tsukuba ist eine eher kleinere Stadt mit viel Landschaft drumherum.

6. Wie war die Stadt in der du gewohnt hast an sich? Was fandest du gut? Was fandest du nicht so gut?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Ich fand es sehr angenehm, so ruhig und grün zu wohnen und dennoch gut genug angebunden zu sein um schnell einkaufen gehen oder nach Tokyo fahren zu können. Allerdings sollten solche, die gern in Tokyo feiern gehen möchten beachten, dass der Tsukuba Express zwischen etwa 1 Uhr und 4 Uhr morgens eine Pause macht und es dementsprechend schwieriger wird zurück nach Tsukuba zu fahren.
- Tsukuba war für mich eine großartige Stadt.  
Im Tsukuba Center gibt es einige kleinere Einkaufszentren mit verschiedenen Läden darin, in denen man für den normalen Bedarf von Kleidung über Lebensmittel bis Bücher alles bekommen kann. Weitere Einkaufsmöglichkeiten sind beispielsweise Ijasu im Kenkyuugakuen.  
Die Stadt wirkt freundlich und man fühlt sich generell sehr sicher. Des Weiteren gibt es sehr viele Park- und Grünanlagen, durch die man gut hindurch spazieren kann.  
Sehr praktisch ist auch die Rundbus-Linie C10, die von den Studentenwohnheimen über die Uni bis ins Center und dann wieder zurück fährt.  
Ich mochte auch das internationale Flair der Universität und der Stadt, hervorgerufen durch zahlreiche internationale Wissenschaftler, sehr.  
  
Für mich persönlich nicht störend aber doch wohl nennenswert ist als negativer Punkt, dass das Nacht- und Partyleben abseits von kleineren Studentenparties nicht sehr ausgeprägt ist.
- Das Wohnheim war sehr gut durch Busse an das tägliche Leben in der Stadt angebunden. Dennoch wäre es dringend anzuraten, sich so schnell wie möglich ein Fahrrad zuzulegen, da der Campus riesig ist.
- Tsukuba fand ich an sich sehr angenehm. Obwohl es eine eher kleine Stadt ist, gab es mehrere Einkaufszentren und es gibt gute Busverbindungen überall hin.

7. Beschreibung der Lage der Uni in der Stadt. Liegt die Uni zentral? War die Anbindung gut? Was befindet sich in der Umgebung der Uni?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Uni ist das zentrale Element der Stadt und wird von einem Bus an das Center angebunden der in beiden Richtungen im Kreis um den Campus fährt.  
Vom Center Direktverbindung mit dem Zug nach Tokyo Akihabara (45min.), mit dem Bus nach Tokyo Station (ca.1Stunde).  
In der Umgebung sind Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants. Auf dem Campus gibt es mehrere Kombiniert sowie auch ein Health Center, welches man unter Vorlage des Studenten Ausweises kostenfrei nutzen kann.
- Die Uni liegt mit dem Bus ungefähr 10 Minuten vom Tsukuba Center entfernt. Durch die im 10-Minuten-Takt verkehrende Rundbuslinie C10 war die Uni sehr gut ans Center sowie die Wohnheime angeschlossen. Vom Tsukuba Center aus ist es möglich mit Zug oder Bus weiter zu reisen. Es halten in regelmäßigen Abständen neben den normalen Linienbussen auch Fernbusse nach Tokyo und zu entlegeneren Zielen. Auch von einer Haltestelle direkt vor dem Uni Campus kann man mit einem Fernbus nach Tokyo fahren. Auf dem Gelände der Uni selbst gibt es verschiedene Conbini sowie Bücher- und Zeitschriftenläden. In der näheren Umgebung sind hauptsächlich Wohnhäuser.  
Ich betrachte die Anbindung als sehr gut.
- Von der Uni zum Stadtzentrum fährt man mit dem Fahrrad in zehn Minuten, mit dem Bus in fünf. In unmittelbarer Umgebung gibt es Restaurants, Bäckereien, Konbinis, Book-off und Supermarkts. Im Stadtzentrum gibt es alles, was man brauchen könnte (auch Möbel, Vorhänge, etc).
- Die Uni liegt sehr zentral, erstreckt sich aber vom Norden bis Süden auf etwa 2 km. Deshalb sollte man sich auf jeden Fall ein Fahrrad kaufen. Es gibt auch einen Bus, der regelmäßig um die Uni herum fährt. In der Umgebung befinden sich mehrere Supermärkte, Buchläden und Restaurants.

8. Beschreibe die Einrichtungen und Campi der Uni. Wie war der Campus ausgestattet?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Der Campus beinhaltet etwa 6 Mensen, sowie etwa genauso viele Konbinis. Es gibt eine große Bibliothek, einen Starbucks, verschiedene Sportanlagen, Parks und Seen.
- In Tsukuba gibt es einen sehr großen, langgezogenen Hauptcampus, an dessen südlichem Ende sich die Ichinoya Wohnheime befinden.  
Auf dem Campus gibt es einige Conbini, sowie Buch- und Zeitschriftenhandlungen. In den zahlreichen Mensen wird sehr abwechslungsreiches Essen zu günstigen Preisen geboten. Beispiele hierfür sind die Soup Factory (Suppen und Kuchen), eine Halal-Mensa, sowie San- und Ni-Shoku in den Bereichen zwei und drei der Uni, in denen auch noch zwischen zahlreichen kleineren Läden mit unterschiedlichem Angebot ausgewählt werden kann. Sollte dies immer noch nicht genügen, so sind auch viele Restaurants und Bento-Shops in der näheren Umgebung des Campus zu finden.  
Die große Bibliothek beherbergt einen außerordentlichen Computerpool, der für alle Studenten zugänglich ist. An den Druckern dürfen bis zu 1000 Seiten pro Semester kostenlos gedruckt werden. Es gibt einen abgetrennten Lounge Bereich, in dem gemütliche Sessel und große Tische stehen, sodass sie sich, da man sich dort laut unterhalten darf, für Gruppenarbeiten oder gemeinsames Lernen gut eignen. Gemütlich reden lässt sich auch im Starbucks direkt im Gebäude der Bibliothek. Durch den gesamten Campus schlängelt sich ein kleiner Fluss der schließlich in den Matsumi Ike, einen kleinen See, mündet, an den man sich während des Frühlings sehr gut in Pausen setzen kann.  
Nicht zu vernachlässigen sind natürlich die Lehrgebäude, die alle sowohl von Außen als auch von Innen einen sehr gepflegten und modernen Eindruck machen.
- Tsukuba hat den größten Campus der Welt, dementsprechend umfassend ist auch die Ausstattung. Es gibt drei Mensen, ein Post Office, Art supply store, Bankautomaten, Reisebüro, Starbucks, ... Das Gebäude für die International Students ist zentral und gut erreichbar.
- Der campus ist sehr ausgedehnt und hat viel Natur. Es gibt mehrere Teiche und Parks und es sieht alles sehr modern aus.

9. Waren die Lehr-Einrichtungen modern oder schon älter?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Die Lehreinrichtungen sind zum Großteil moderner eingerichtet. Aber einzelne ältere Gebäude sind auch vorhanden.
- Die Lehr-Einrichtungen waren alle sehr modern. In jedem Unterrichtsraum gab es Beamer und einen Computer für die Lehrperson und auch Stühle und Tische für Studenten waren sehr angenehm. Auch die Akustik der Räume war in den allermeisten Fällen sehr gut und durchdacht, sodass die Lehrpersonen auch in der letzten Reihe noch gut zu verstehen waren.
- Eher modern.
- Die Einrichtungen sind sehr modern. In jedem Raum gibt es PCs und Beamer.

10. Wie viele andere Auslandsstudenten (aus Köln / Deutschland / weltweit) haben mit Dir gemeinsam das Auslandssemester / -jahr absolviert?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Etwa 20 Deutsche verschiedener Unis und insgesamt in Kursen aller Stufen ca. 60 Studenten anderer Nationalität.
- Mit mir waren noch 3 Studenten aus Köln, ungefähr 17 Studenten aus Deutschland und sehr viele Studenten aus dem Weltweiten Umfeld in Tsukuba. Dadurch konnte man internationale Kontakte knüpfen, doch auch der Kontakt mit Japanern kam nicht zu kurz. Man konnte sich verschiedenen Clubs anschließen und fand eigentlich immer Anschluss.
- Aus Köln: 1  
Aus Deutschland: 5  
Weltweit: eine Menge Leute
- Ich war im ersten Semester die einzige aus Köln, aus Deutschland waren es insgesamt etwa 15. Aus der Rest der Welt gab es mehrere hundert Austauschstudenten, davon der Großteil aus Asien.

11. Welche Kurse / Programme hat die Uni angeboten? Welche konntest du unter welchen Voraussetzungen wahrnehmen? Gab es neben Sprachkursen noch andere Veranstaltungen, die du besuchen konntest. Auf welcher Sprache wurde der Unterricht abgehalten?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Es war möglich alle Kurse der Universität nach Absprache mit dem Dozenten zu besuchen. Sowohl die normalen, die auf Japanisch unterrichtet wurden sowie auch die Kurse speziell für Austauschstudierende, die abgesehen von den Sprachferien auf Englisch unterrichtet wurden.

Auch die Klubs der Universität sind frei zugänglich allerdings ist es ratsam sich einen Klub am Anfang des Semesters auszusuchen, da die Japanischen Studierenden dann mit dem Besuch interessierter Studenten rechnen und nicht in ihrem Ablauf gestört werden.

- Die internationalen Studenten in Tsukuba dürfen aus dem gesamten Kursprogramm der gesamten Universität auswählen und es gibt sogar jedes Semester einen Katalog an Fächern, die auf Englisch unterrichtet werden. Die Kurse sind also so vielfältig wie die Universität, die meisten Kurse werden auf Japanisch gehalten, doch es gibt auch Englische Kurse. Die japanischen Kurse decken das gesamte Fächerspektrum ab, angefangen mit Agrarwissenschaft bis Medizin ist alles dabei. Wer es sich zutraut, darf zu den Kursen gehen und sich einfach hinein setzen. Auch die Kurse auf Englisch decken ein breites Spektrum ab, da sie aus verschiedenen Programmen stammen, die die University of Tsukuba anbietet. Es gibt sowohl Kurse zur japanischen Kultur als auch sozial-, kultur- und naturwissenschaftliche Kurse sowie Wirtschaftliche und rechtliche Fächer. Bei der Zusammenstellung des Stundenplans war man völlig frei und musste nur mindestens 8 Stunden pro Woche einplanen.

Für die Sprachkurse muss ein Einstufungstest am Anfang des Semesters absolviert werden, laut dem man in ein Level eingestuft wird. Sollte man das Level als zu schwer oder zu einfach empfinden (Was bedingt durch das Design des Auswahltests häufig der Fall war), so konnte man sich jedoch an die Dozenten wenden und so ein Level auf- oder absteigen.

Die Sprachkurse sind nach verschiedenen Themenbereichen gegliedert: Sprechen und Hören, Lesen und Schreiben, Grammatik, Seminar und Kanji.

- Ich habe neben den Sprachkursen für Austauschstudierende auch Kurse zur japanischen Kultur, zur japanischen Pädagogik und einen Übersetzungskurs Japanisch-Deutsch besucht. Außerdem konnte ich an einem Kunst Kurs teilnehmen, in dem man Glasfiguren herstellen konnte. Generell war der Zugang zu allen Kursen möglich.

Unterrichtssprache war durchweg Japanisch.

- Es gab ein sehr großes Angebot an Lehrveranstaltungen. Neben den Sprachkursen in den Bereichen Lesen/Schreiben, hören/sprechen, Kanji, Grammatik und einem Seminar auch weitere Angebote zur japanischen Sprache. Dieser Unterricht ist in japanisch. Zudem kann man aus allen englischsprachigen Angeboten wählen, und auch Sportkurse besuchen. Außerdem kann man auch die regulären Veranstaltungen auf japanisch besuchen. Es gab praktisch keine Grenzen.

12. Wie wurde die Einstufung in die Sprachkurse vorgenommen? Warst du mit der Einstufung zufrieden?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Die Einstufung wurde durch einen Onlinetest vorgenommen, den man entweder noch vor Anreise absolvieren konnte oder in der ersten Woche nach dieser auf dem Campus selbst.  
Ich fand den Test nicht sonderlich gut und wurde meiner Meinung nach etwas zu niedrig eingestuft. Es war allerdings kein Problem in höhere Kurse zu wechseln, da in der ersten Stunde jedes Kurses noch einmal ein Test geschrieben wird, der noch einmal die Einstufung überprüft.
- Die Einstufung in die Sprachkurse wurde durch einen Online-Test am Computer vorgenommen, der entweder im Vorhinein oder direkt nach der Ankunft in Tsukuba gemacht werden konnte (Dieser Test ist leider sehr fehleranfällig). In der ersten Stunde des Kurses wird jedoch meist nochmal ein Einstufungstest geschrieben.

Ich war mit meinem Kanji level nicht zufrieden, sodass ich im später stattfindenden höheren Kanji-Kurs den Einstufungstest in der ersten Stunde nach Absprache mit der Dozentin mitschreiben durfte und so zwei Level höher eingestuft wurde, was das für mich angemessene Level war. Auch in anderen Bereichen ließen die Dozenten mit sich reden und waren immer hilfsbereit.

- Im Vorfeld durch einen Online Test. Hat gepasst.
- Es gibt einige Wochen zuvor einen Online Einstufungstest, der meiner Meinung nach nicht gut ist, da es vor allem auf Schnelligkeit ankommt. Ich wurde daher 1-2 Stufen zu niedrig eingestuft. Allerdings gibt es im Unterricht selbst auch Level-Checks, sodass man ohne Probleme in ein anderes Level kommen kann. Es gibt insgesamt 8 Stufen, wobei 1 die niedrigste Stufe ist.

13. Wie war die Qualität der Sprachkurse? Wie oft hattest du Unterricht pro Woche?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Es gibt Sprachferien an jedem Tag in der Woche aufgeteilt in Grammatik, Lesen und Schreiben, Hören und Sprechen, Seminar und Kanji. Bei den Sprachferien war zu beachten, dass sie wirklich sehr Lehrer abhängig sind. So war mein erster Grammatikalisch sowie das erste Seminar sehr hilfreich. Im zweiten Semester allerdings aufgrund anderer Lehrmethoden anderer Lehrer eher nicht.
- Jeder der genannten 5 Bereiche findet einmal in der Woche statt, also 5 Unterrichtseinheiten Japanisch-Unterricht pro Woche. Die Qualität der Sprachkurse unterlag je nach Dozenten einigen Schwankungen, war jedoch insgesamt sehr gut.
- Sehr gute Qualität der Sprachkurse, Unterricht sechs mal die Woche doppelstündig.
- Ich hatte jeden Tag einen anderen Sprachkurs, dazu noch einen anderen Unterricht. Obwohl ich mir etwas mehr Sprachkurs pro Woche gewünscht hätte, war die Qualität des Unterrichts sehr gut.

14. Warst du zufrieden mit Qualität und Angebot des Unterrichts?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Die Qualität des Unterrichts schwankt etwas je nach Lehrer, aber es gibt ein ausreichendes Kursangebot, das an wahrnehmen kann, aber nicht muss.
- Ich war sehr zufrieden mit Qualität und Angebot. Auch die englischen Kurse waren qualitativ sehr hochwertig und wurden von renommierten Dozenten geleitet, die eindeutig etwas von ihrem Fach verstehen und dieses Wissen sogar in begeisternder Art und Weise vermitteln können. Ich habe die Zeit genutzt und mich in verschiedenen Bereichen umgeschaut, zu denen ich eigentlich fachfremd bin und jedes Mal wussten die Dozenten die Studenten zu begeistern.
- Ja, das Angebot war sehr breit und es war für jeden Interessensschwerpunkt etwas dabei.
- Der Sprachunterricht hätte durchaus intensiver sein können, aber das Angebot an sich ist sehr weit gefächert mit den unterschiedlichen Bereichen der Sprache.

15. Gab es Kulturkurse, wie Ikebana, Shamisen oder andere traditionelle, japanische Künste?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Es gab Kulturkurse wie die oben genannten, sowie auch eine Study Tour of Japanese Culture mit der man drei Touren gemacht hat und verschiedene Künste ausprobieren konnte. Darüber hinaus gibt es auch verschiedene Klubs, die sich mit diesen Künsten beschäftigen.
- Unter den zahlreichen Clubs, in denen auch Ausländer gern gesehen sind, waren unter Anderem auch Ikebana, Shamisen, Kyûdô, Sadô und andere japanische Künste, aber auch moderne und traditionelle Sportarten und ähnliches. Des Weiteren gab es auch Kulturkurse speziell für Austauschstudenten.
- Ja, jede Woche fanden solche Kurse statt.
- Es gab mehrere Kulturkurse auf japanisch und englisch, außerdem hatte man die Möglichkeit an verschiedenen Clubs über Ikebana oder Kalligraphie teilzunehmen.

16. Bietet die Uni Hilfe beim Kontakt zu Japanischen Studenten?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Ja, es gab ein Treffen für Japanisch lernende Deutsch und Deutsch lernende Japaner einmal in der Woche. Außerdem bekommt jeder einen Tutor mit dem man auch lernen und etwas erleben kann.
- Die Uni bietet sehr viel Hilfe beim Kontakt zu Japanischen Studenten, da es das Baumkuchentreffen, ein Tandemtreffen speziell für Japaner und Deutsche sowie den Omochi-Club zum generellen Sprachaustausch gibt.
- Ja, durch diverse Club Aktivitäten und durch den Baumkuchen Treff (Pflicht!).
- Es gibt sehr viele Möglichkeiten, mit Japanern in Kontakt zu treten. Beispielsweise das Baumkuchentreffen, das ein Treffen mit Japanern und deutschen ist, sowie mehreren internationalen Veranstaltungen wie Thanks Giving oder anderen Treffen.

17. Gab es ein International Office o. ä. auf dem Campus? War dieses gut besetzt? Wurde Dir dort bei Problemen geholfen?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Es gibt ein gut besetztes International Student Center bei dem man allerdings auf die Öffnungszeiten und Ferienzeiten achten sollte. Manchmal hab sie zu etwas ungünstigen geschlossen, aber sie sind bei Problemen recht hilfreich.
- Es gab ein international Office auf dem Campus, das zu den Arbeitszeiten unter der Woche immer besetzt war. Das Personal sowie die freiwilligen studentischen Helfer haben sich immer große Mühe gegeben, auf die Probleme der Austauschstudenten einzugehen.
- Ja, alles prima.
- Es gibt ein Office für Austauschstudenten, wo einem immer geholfen wird. Außerdem gibt es ein Ask-us-board, wo Studenten bei generellen Fragen von japanischen Studenten geholfen wird. Bei beiden Orten kann man auch auf Englisch sprechen.



18. Gab es eine Orientierungsveranstaltung? Wie lang war diese? War sie informativ? War sie hilfreich?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Ja, vorhanden. Sowohl in Deutschland wie auch in Tsukuba selbst. Je ca. 2Stunden. Wir haben viele informative Materialien bekommen.
- Es gab vor der Anreise eine Orientierungsveranstaltung in Bonn, wo man die meisten anderen Deutschen schon kennen lernen konnte. Da in Bonn das offizielle Auslandsbüro der Uni Tsukuba sitzt, warern sogar Vertreter der Uni zugegen und es gab Erfahrungsberichte von Ehemaligen sowie einige Tipps für das alltägliche Leben in Tsukuba, was sehr nützlich und hilfreich war.  
Zudem fand nach der Anreise in den ersten Tagen eine generelle Orientierung statt. Es gab Vorträge sowie Infoveranstaltungen und die ausländischen Studenten wurden von ihren persönlichen japanischen Tutoren und Tutorinnen in das Unileben eingeführt.
- Ja, sehr hilfreich und informativ. Auf Englisch.
- Es gab eine generelle Orientierungsveranstaltung sowie eine gesonderte für die eigene Fakultät. Beide waren sehr hilfreich und informativ.

19. Gab es Betreuung durch Buddies oder ein Patenprogramm? Wie waren deine Erfahrungen?

Anzahl Teilnehmer: 4

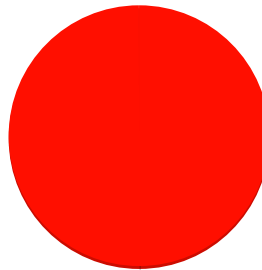
- Jeder hatte einen Tutor. Meine Tutoren war sehr zuverlässig und freundlich. Allerdings war sie mitbringen anderen die Ausnahme. Der Rest der Tutoren war auf das eigene Studium konzentriert.
- Jeder Student hatte einen persönlichen Tutor sowie einen akademischen Betreuer. Die Tutoren halfen uns in den ersten Tagen bei den ersten Schritten und erledigten jegliche Bürokratie mit uns und sorgten dafür, dass wir zur richtigen Zeit bei den richtigen Info-Veranstaltungen waren. Bei größeren Problemen hat der akademische Betreuer immer versucht, zu schlichten und zu vermitteln.
- Ja, es gab ein Buddy Programm, mein Buddy hat mir bei allen Problemen und dem ganzen Papierkram am Anfang geholfen.
- Jedem Studenten wurde ein Buddy zugeteilt, der einem bei allen Dingen, die am Anfang anstehen, helfen soll. Ich hatte leider schlechte Erfahrungen mit meinem Buddy, aber es ist trotzdem eine sehr große Hilfe, vor allem bei Behördengängen.

20. Wie hast du in Japan gewohnt? \*

Anzahl Teilnehmer: 5

5 (100.0%): Unterbringung durch die Uni

- (0.0%): Private Unterbringung



Unterbringung durch die Uni: 100.00%

21. Wie viele Wohnheime gab es? War es schwer einen Platz zu bekommen? Gab es Alternativen zu Wohnheimen seitens der Uni?

Anzahl Teilnehmer: 4

- 3 Wohnheime für Austauschstudierende, aber insgesamt wesentlich mehr. Der Platz war für uns direkt reserviert. Man konnte auch in ein kleines Apartment ziehen, allerdings musste sich darum selbst gekümmert werden.
- In Tsukuba gibt es verschiedene Wohnheimanlagen: Ichinoya, Oikoshi, Hirasuna usw. Jede Anlage besteht aus einer Vielzahl an Gebäuden, sodass ich nichts über die genaue Anzahl sagen kann. In Ichinoya gab es 38 Gebäude mit jeweils mindestens 4 Stockwerken und pro Stockwerk meist um die 18 Zimmer. Für mich war es nicht schwer, einen Wohnheimplatz zu bekommen, da ich dies nur bei der Bewerbung angeben musste und dann sehr schnell einen Platz zugesichert bekam.

Da mir sehr schnell ein Platz zugesichert wurde, kann ich nichts darüber sagen, ob es seitens der Uni Alternativen gegeben hätte.

- 3 riesige Wohnheim "Dörfer", keine Probleme einen Platz zu bekommen. Leider weiß ich nicht, ob es Alternativen gab.
- Es gab mehrere Wohnheimdörfer und es wird jedem Austauschstudenten ein Zimmer garantiert. Man kann theoretisch aber auch eine Wohnung mieten.

22. Wie waren die Zimmer eingerichtet? Möbliert? Hast du alleine gewohnt oder dir ein Zimmer geteilt?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Zimmer für mich allein. Eingerichtet mit Bett, Schrank, Tisch und Stuhl sowie mit eigenem Bad und kleinem Balkon.
- Die Zimmer sind grundsätzlich möbliert mit Bett, Kleiderschrank, Schreibtisch und Stuhl. Weitere Einrichtungsgegenstände konnte man leicht gebraucht von anderen Studenten erwerben. Je nach Gebäude und dessen Renovierungsstand gibt es verschiedene Komfortstandards. In einigen Gebäuden hat man ein Flurzimmer und teilt sich Bad und Küche mit der Etage, in anderen hat man ein eigenes Bad mit Toilette und Dusche und in wieder anderen hat man eigenes Bad und eine eigene kleine Küchenzeile. Die Zimmer werden immer nur von einer Person bewohnt.
- Einzelzimmer mit Bett, Schreibtisch, Airconditioning und Waschbecken. Matratze, Kissen und Decken werden gestellt, den Rest muss man sich besorgen.
- Ich hatte ein eigenes Zimmer. Es gibt 4 Zimmertypen, die unterschiedlich ausgestattet sind. Ich hatte ein Zimmer mit 9 m<sup>2</sup>, eigenem Bad, Balkon, Bett, Schreibtisch, Küchennische und einem Regal. Das größte Zimmer hat auch dies alles, ist aber mit 13 m<sup>2</sup> etwas größer. Das etwas kleinere Zimmer ist ebenfalls möbliert und mit einem kleinen Bad. Nur das kleinste Zimmer hat weder Küche noch Bad und man muss diese gemeinschaftlich nutzen. Allerdings gab es überall eine Klimaanlage!

23. Hattest du Küche und Bad in deinem Zimmer / deiner Wohneinheit oder hast du dir diese mit anderen Mitbewohnern geteilt?

(Falls du Küche/Bad mit anderen gemeinsam genutzt hast: Wie sauber / benutzbar war der gemeinsame Bereich?)

Anzahl Teilnehmer: 4

- Bad im Zimmer. Küche geteilt mit dem restlichen Flur, dort habe ich selten gekocht, da sie nicht so sauber war und im Sommer durch Hitze etc. Auch Schädlinge vorhanden waren.
- Die Sauberkeit der Küchen hing sehr stark von den Mitbewohnern ab, die man auf der Etage hatte. So waren die Küchen auf einigen Etagen nicht so ansehnlich, während sie auf anderen sehr ordentlich waren. Die Gemeinschaftsduschen waren sehr groß und geräumig und auch die Toiletten immer sauber.
- Toiletten und Duschräume auf dem Gang. (Es gibt aber auch Wohnheimzimmer, die eine Toilette im Zimmer haben. Die sind aber etwas teurer von der Miete her.) Es gibt auf jeder Etage eine Gemeinschaftsküche. Sowohl Duschräume als auch Küche waren sehr sauber. Die Toiletten meistens auch.
- schon beantwortet-

24. Wo hast du gewohnt und was hast du an Miete gezahlt (in Yen)? Wie teuer waren die Nebenkosten (Strom, Wasser, Gas, Internet) oder waren diese in der Miete enthalten? Gab es weitere Kosten 礼金、敷金 usw.?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Das Wohnhaus lag am nördlichsten Punkt des Campus. Wir haben für ein ganzes Jahr ca. 2000€ Miete gezahlt. Die Nebenkosten lagen für 3 Monate bei 6000-8000¥.
- Ich habe im Studentenwohnheim gewohnt und habe eines der mittelteueren Zimmer zugeteilt bekommen (mit eigenem Bad aber ohne eigene Küche) und musste jeden Monat um die 13.000 Yen Miete bezahlen, worin das Internet enthalten war. Strom und Wasser wurden alle 3 Monate abgerechnet und ich musste jeweils (nach Jahreszeit unterschiedlich) um die 5.000 Yen bezahlen. Es gab außerdem eine Kautions von 30.000, die man aber wieder bekommen hat.
- Ich habe im nördlichen Wohnheimdorf Ichinoya gewohnt. (Ich weiß leider nicht mehr, wieviel ich an Miete gezahlt habe, die Kosten waren aber sehr, sehr gering.)
- Ich habe in einem Wohnheim gewohnt, das im Monat 37000 Yen gekostet hat. Nebenkosten waren sehr gering mit etwa 1000 Yen im Monat. Die Nebenkosten enthalten Strom, Wasser und Gas; Internet war kostenfrei. Es gab eine Kautions von 30000 Yen, die man nach der Reinigung des Zimmer am Ende zum Teil zurück bekommt.

25. Wie war die Entfernung / Anbindung zur Uni? Wie bist du jeden Tag auf den Campus gekommen? Gab es ÖPNV / Einzelhandel / Freizeitangebot in der Nähe des Wohnheims?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Maximale Distanz zu einem Lehrraum war in 30 min zu Fuß ca. 15min. Mit dem Fahrrad oder Bus zurückzulegen. Ich habe mir ein Fahrrad gekauft, mit dem ich über den Campus fahren konnte. Ein Konbini war 5 min Fußweg entfernt und Freizeitangebote waren rund um den Campus verteilt.
- Man konnte zu Fuß (ca. 15-20 Minuten), mit dem Rad (ca. 10 Minuten) oder mit dem Bus zur Uni kommen. Ein Jahresticket für den Rundbus kostet 8000 Yen und ist definitiv die Investition wert, da man so auch große Einkaufstüten leicht vom Center ins Wohnheim transportieren kann. In jeder Wohnheimanlage gab es ein Community Center, in dem ein Konbini, das Wohnheimbüro, ein Aufenthaltsraum mit Tischen und Stühlen sowie in manchen Fällen ein Herrenfriseur beherbergt waren. Des Weiteren kann man ins Center fahren, wenn man etwas einkaufen muss oder bummeln will. Im Community Center finden regelmäßig Veranstaltungen statt.
- Entfernung zur Uni zu Fuß in 15 Minuten machbar. Mit dem Fahrrad auf jeden Fall praktischer. Busanbindungen auch gegeben.
- Mein Wohnheim ist das, in dem alle Austauschstudenten wohnen und ist mit dem Fahrrad nur 5 Minuten von der Uni entfernt. Das Wohnheimdorf hat einen Konbini und 2 Bushaltestellen.

26. Wie hat dir deine Unterbringung gefallen? Was hat Dir besonders gut gefallen / was hast du vermisst?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Mir hat meine Unterbringung gut gefallen, da ich genug Platz und ein Bad für mich hatte. Eine Klimaanlage habe ich vermisst, hätte aber von der Uni ausgeliehen werden können.
- Mir hat meine Unterbringung gut gefallen. Ein besonderes Highlight der Zimmer waren kleine Balkone sowie der Blick auf einen kleinen See und Bäume. Sehr schmerzlich vermisst habe ich eine Klimaanlage im Sommer (doch nach meinem Auszug wird das Wohnheimgebäude, in dem ich war renoviert, sodass dies vermutlich in Zukunft nachgerüstet sein wird).
- Es gab einen kleinen Konbini im Wohnheimdorf :D! Um die Ecke war ein Tempel und ein Lawson's, zehn Minuten mit dem Fahrrad ein Book-off und ein Supermarkt. Alles tutti.
- Für mich hat die Unterbringung ausgereicht und der Balkon hat mir gut gefallen. Außerdem fand ich es gut dass man sich für 2 Tage einen Staubsauger oder Bügeleisen mit Bügelbrett ausleihen konnte. Vermisst habe ich eine Heizung, aber das ist in Japan ja normal (lach).

27. Wie hast du gewohnt? Wie hast du deine Wohnung gesucht und gefunden? Gab es Hilfe seitens der Uni (z. B. Bürgschaft)?

Anzahl Teilnehmer: 0

28. Wie waren die Zimmer eingerichtet? Möbliert? Hast du alleine gewohnt oder dir ein Zimmer geteilt?

Anzahl Teilnehmer: 0

29. Hattest du Küche und Bad in deinem Zimmer / deiner Wohneinheit oder hast du dir diese mit anderen Mitbewohnern geteilt?

(Falls du Küche/Bad mit anderen gemeinsam genutzt hast: Wie sauber / benutzbar war der gemeinsame Bereich?)

Anzahl Teilnehmer: 0

30. Wo hast du gewohnt und was hast du an Miete gezahlt (in Yen)? Wie teuer waren die Nebenkosten (Strom, Wasser, Gas, Internet) oder waren diese in der Miete enthalten? Gab es weitere Kosten 礼金、敷金 usw.?

Anzahl Teilnehmer: 0

31. Wie war die Entfernung / Anbindung zur Uni? Wie bist du jeden Tag auf den Campus gekommen? Gab es ÖPNV / Einzelhandel / Freizeitangebot in der Nähe deiner Wohnung?

Anzahl Teilnehmer: 0

32. Wie hat dir deine Unterbringung gefallen? Was hat Dir besonders gut gefallen / was hast du vermisst?

Anzahl Teilnehmer: 0

33. Hattest du die Gelegenheit einen Nebenjob wahrzunehmen? Wenn ja, was hast du gemacht?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Ja, ich habe an einem Wochenende als Deutschlehrer für Deutsch lernende Japaner bei einem prüfungsvorbereitendem Workshop gearbeitet. Dieser wurde von einem Dozenten der Uni Tsukuba geleitet.
- Nein, ich hatte keinen Nebenjob, da ich ein Stipendium bekommen habe.
- Hätte ich, habe ich nicht. Durch Stipendium genug Geld zum Leben gehabt.
- Ich hatte keine Nebenjob, aber es ist möglich eine n zu machen.

34. Wie war das Angebot in deiner Gegend? Musstest du weit fahren zur Arbeit?

Anzahl Teilnehmer: 2

- Bei dem Workshop war der Transport kostenfrei.
- Habe mich nicht informiert.

35. Gab es Angebote seitens der Uni? Hat die Uni Jobs an ausländische Studierende vermittelt? Hat dir die Uni bei der Beantragung der Arbeitserlaubnis geholfen?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Die Uni Tsukuba hat schon vor der Anreise nach Japan ein Formular ausgestellt, mit dem wir noch im Flughafen in Japan eine Arbeitserlaubnis ausgestellt bekommen konnten.
- Mir sind keine Angebote aufgefallen.
- Nope.
- Es gab ein schwarzes Brett mit Angeboten.

36. Gibt es viele Möglichkeiten abends feiern zu gehen? (Diskotheken, Bars) Wie weit musstest du fahren, um dahin zu kommen?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Karaoke Bars sind in Tsukuba vorhanden genauso wie kleinere Diskos. Für größere Partys müsste man vermutlich nach Tokyo.
- Abgesehen von Karaoke und einigen Bars sind die Feiernmöglichkeiten in Tsukuba selbst eher begrenzt, doch in Tokyo kann man durch die schnelle Anbindung sehr gut feiern gehen.
- Ich habe mir sagen lassen, es gibt Möglichkeiten feiern zu gehen. Ich selbst habe diese aber nicht wahrgenommen. Die Möglichkeiten sind in Uninähe.
- In tsukuba selbst gibt es nicht viele Möglichkeiten zu feiern, aber tokyo ist nicht weit weg.

37. Was gibt es für besondere Freizeitaktivitäten in erreichbarer Nähe? (Meer, Freizeitparks etc.)

Anzahl Teilnehmer: 4

- Direktverbindung zum Disneyland und Disneysea. Der Berg Tsukuba-san kann mit dem Bus erreicht werden und auch Tokyo ist nicht allzu weit.
- Tokyo, Disney Sea (direkte Fernbusverbindung vom Busbahnhof im Center), Ausflüge in Städte wie Kamakura, Ijasu im Kenkyuugakuen, Space Center (Zentrum für japanische Luft- und Raumfahrt), verschiedene Robotik-Museen
- Tsukuba-san! Wer gerne wandern geht und tolle Aussichten mag, ist da genau richtig.
- Der Tsukubasan ist sehr beliebt!

38. Gibt es die Möglichkeiten Sport-/Tanz-/etc. Gruppen/Clubs beizutreten? Wie teuer? An der Uni oder außerhalb?

Anzahl Teilnehmer: 3

- Klubs können besucht werden, wobei die Kosten schwanken.  
Ich musste beim Kyudo-Klub nichts bezahlen, Wasser allerdings eine freundliche Geste war und nicht vorausgesetzt werden darf. Beim Saldo musste ich monatlich 3000¥ für Tee und Wagashi zahlen.
- An der Uni gibt es eine unübersehbare Menge an Clubs und Gruppen aller Arten. Der Preis variiert stark zwischen den verschiedenen Clubs.
- An der Uni gibt es zahlreiche Clubs für alle möglichen Geschmäcker.

39. Wie sieht es mit Mobilfunk aus? Hattest du mobiles Internet? Mit welchen Vertragskosten kann man pro Monat für mobiles Internet rechnen?

Wo/wie/für wieviel hast du dein Handy gekauft? Hattest du einen Vertrag oder Prepaid? Was hast du jeden Monat gezahlt? Warum hast du dich für dieses Angebot entschieden? Würdest du rückblickend genau so handeln oder dich für eine Alternative entscheiden?

Anzahl Teilnehmer: 4

- Ich habe für ein iPhone 40000¥ und für einen Vertrag monatlich 8000¥ bezahlt. Was allerdings durch das erhaltene Jasso-Stipendium gut bezahlbar war.
- Ich hatte einen Vertrag von Softbank, wo ich auch ein Smartphone gekauft habe, da mir zugesichert wurde, dass ich dieses auch in Deutschland benutzen können werde, doch bei Kündigung sagte man mir, dass dem nicht so sei (habe das noch nicht überprüfen können).  
Smartphone: 40.000 Yen (einmalige Zahlung)  
Vertrag: 7.000 Yen pro Monat (7GB mobiles Internet, freie SMS, freie Anrufe, Handy-Mail-Adresse wurde eingerichtet)  
Rückblickend würde ich mir auf jeden Fall wieder ein japanisches Smartphone kaufen.  
Das verschwenderisch riesige Datenvolumen hat mir so manches mal sehr weiter geholfen (zB Orientierung in Tokyo wieder finden).
- Ich habe mein Handy aus Deutschland weiter genutzt und einfach eine Traveler Sim (3 Monate gültig, 5000yen etwa) in Tokyo gekauft. Die Kommunikation lief ohnehin über Facebook/Whatsapp/Line, weswegen das vollkommen ausreichend war.
- Ich habe (noch) kein mobiles Internet. Die Kosten liegen bei etwa 1200 Yen pro Monat für 7GB. Allerdings laufen viele Verträge 2 Jahre lang und man muss etwa 8000 Yen bezahlen, wenn man vorzeitig kündigen möchte. Es gibt aber Angebote von Asahi Mobile, die nur ein Jahr laufen.